

Nebis Wochenschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **106 (1980)**

Heft 14

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Oeffnen Sie auch den Orangenbeutel mit der Drahtschere?

Kürzlich erstand ich eine Dose Oelsardinen, welche in der sogenannten Dritten Welt mit ihrem verheissungsvollen Inhalt gefüllt worden war. Zu Hause setzte ich den beigefügten Dosenöffner an: er zerbrach. Ich versuchte es mit der Zange: vergeblich. Daraufhin lief ich zu unserem Installateur in der Nachbarschaft: auch seine Kunst versagte. Offenbar war diese Dose ein herausragendes Produkt des Wettbewerbs. «Den Industrienationen in der Ersten Welt wollen wir es einmal zeigen!» werden sich die Hersteller meiner Oelsardindose gesagt und flugs ein handgeschmiedetes Produkt auf dem Gebiet des Verpackungswesens geliefert haben. Schliesslich legte ich es auf den Amboss unseres Schmiedes. Der Meister schlug zu. Der Amboss zerbrach...

Natürlich ist das ein wenig übertrieben. Aber sagen Sie selbst: haben nicht auch Sie Mühe, die Vakuumentüte Ihres gerade erstendenden Kaffees aufzubekommen? Und wie lief das doch mit der genialen Idee in Netzbeutel verpackter Orangen? Vor fünfzehn Jahren tauchten diese Netzbeutel plötzlich auf, eine wirklich geniale Sache! Man konnte sein Kilo Orangen bequem darin nach Hause tragen und dort den Beutel ohne auch nur die geringste Mühe mit den Fingern

auseinanderreißen. Das liess die Konkurrenz nicht ruhen. Wie alle Nachahmer, glaubten sie es viel besser machen zu müssen. Wenn Sie heute einen solchen Beutel öffnen wollen, benötigen Sie dazu eine Drahtschere!

In der Tat, die Verpackungsindustrie (und zwar in aller Welt – von der Ersten bis zur Dritten) übertreibt entschieden für meine Begriffe. Bald wird man einen Rentner inmitten einer Fülle verpackter Lebensmittel und Konserven verhungert auffinden: er bekam nichts davon auf. Hoffentlich handelt es sich dann dabei nicht um mich!

Weshalb sind die Oelmultis so reich? Eben weil das, was sie uns andrehen, etwa das Benzin, unverpackt aus dem Schlauch in unseren Tank sprudelt. Allerdings – kürzlich fuhr ich vor so einer Selbstbedienungstankstelle vor. Ich studierte die Bedienungsanleitung. Sie war derart kompliziert, dass ich resignierte und zur nächsten fuhr, wo mir ein freundlicher Tankstellenwart den Tank füllte und mir die Scheiben noch gratis wischte. Wenn das so weitergeht, werden wir unser Auto nicht wegen Benzinknappheit, vielmehr wegen der viel zu komplizierten Verpackung dieses Treibstoffes in den Tankstellen verschrotten müssen. Die Weichen dazu sind längst gestellt.

Zeichnung: Igor Kopelnitskiy



NEBIS WOCHENSCHAU

● *Vorwort.* Falls Ihnen bei der Lektüre dieser Wochenschau etwas missfällt, brauchen Sie es angesichts des Erscheinungsdatums dieser Nummer (1. April) ja nicht zu glauben. Leider beruhen die einzelnen Partikel (wie in den anderen 51 Wochenschauen auch) fast buchstäblich auf Tatsachen.

● *Klarstellung.* Mit dem vielzitierten «Fleischberg» sind nicht die im deutschen «Penthouse» abgelichteten Rundungen einer Innerschweizerin gemeint.

● *Wettertag.* Jetzt hatten wir auch den «Internationalen Tag der Meteorologie». Zum Glück richtet sich an den übrigen 360 und ungrad Tagen das Wetter nicht danach.

● *Umwelt.* Das Erdöl, das uns mangelt, verwüstet anderswo Meere und Küsten...

● *Leere Lehrstellen.* Kurz vor Beginn des neuen Lehrjahres stehen in Basel noch 310 Lehrstellen in 72 verschiedenen Berufen offen. Wer die Wahl hat...

● *Mödeli.* Bereits gibt es Tanzkurse für Rollschuhläufer. Rollschuhkurse für Tänzer werden nicht auf sich warten lassen.

● *Fundgrube.* Die Abteilung Unterhaltung des Fernsehens DRS sucht mit Inserat im Nebelspalter einen «Redaktor Wort». Das kann ja lustig(er?) werden!

● *Radio 24.* Betrieb nach dem Margritli-Prinzip: Er sendet – er sendet nicht – er sendet...

● *Die Frage der Woche.* Zur Fragestunde im Nationalrat fiel in der «BaZ» die Frage: «Wie aktuell ist die parlamentarische Fragestunde?»

● *Es grünt* rund um Basel. Der «Grün 80» haben «die Grünen 80» über dem Grenzpfahl in Baden-Württemberg vorgegriffen, als sie dort Einzug ins Parlament hielten.

● *Ein Fleischberg* anderer Sorte kommt aufs Zürchervolk zu: Nach einem Gerichtsentscheid gegen die Sittenpolizei wittern Erotikindustrie und Sexkonsumenten Morgenluft.

● *Ping.* Zur Diamantenaffäre Giscard, die Frankreich noch immer hochkarätig beschäftigt, fragt der «Canard enchaîné»: «Wer wirft den ersten Stein (edel)?»

● *Apropos Menschenrechte.* Ist das recht, und wie reimt es sich, dass ausgerechnet in Ländern mit grosser Arbeitslosigkeit noch allenthalben Kinderarbeit üblich ist?

● *Jimmy Carter sagte:* «Unsere Regierung muss aufhören, Geld auszugeben, das wir nicht haben...»

● *Kalenderblatt.* «Der Langsamste, der sein Ziel nur nicht aus den Augen verliert, geht noch immer geschwinder, als der ohne Ziel herumirrt.»
Lessing